

Wörterbuch medizinischer Fachbegriffe

von Rechtsanwalt Dr. Dr. Lovis Wambach, Fachanwalt für Medizinrecht

In diesem medizinischen Wörterbuch werden häufige medizinische Termini (Fachbegriffe) erklärt, für Patienten. Wenn es sich anbietet, gebe ich auch arzt haftungsrechtliche Hinweise (etwa zu möglichen Komplikationen, Behandlungsfehlern oder Aufklärungsversäumnissen). Dieses Kompendium (Zusammenstellung) ist natürlich nicht vollständig; diesen Anspruch hat es auch nicht. Es muss noch wachsen über die Jahre. Anregungen und Verbesserungsvorschläge werde ich aufnehmen und auch Wünsche über die Aufnahme bestimmter Begriffe gerne berücksichtigen.

Ich halte noch zwei weitere Lexika für Patienten bereit:

Mein [Patientenlexikon](#) klärt über Patientenrechte auf.

Mein [Organlexikon](#) erklärt die Arzt haftung anhand wichtiger Organe.

Abdomen	Unterleib. Ein akutes Abdomen bezeichnet eine akut einsetzende Symptomatik bei oftmals lebensbedrohlichen Erkrankungen im Bauchraum. Es erfordert eine rasche Diagnostik und meist eine notfallmäßige operative Therapie. Wird ein akutes Abdomen schuldhaft verkannt (Befunderhebungsfehler, Diagnosefehler), können Schadensersatz- und Schmerzensgeldansprüche geltend gemacht werden.
Abortus	Fehlgeburt
Abusus	Missbrauch
Abzeß	Eiteransammlung in einem Gewebehohlraum
Acetabulum	Hüftgelenkpfanne
Adeps	Fett
Adipös	übergewichtig: Ab einem BMI von 30 bis 35 Grad I, ab einem BMI von 35 bis 40 Grad II und ab einem BMI ab 40 Grad III.
Adipositas	Übergewichtigkeit. Übergewichtigkeit ist ein Risikofaktor, beispielsweise für das Entstehen von Thrombosen. Sie muss vom Arzt berücksichtigt und einkalkuliert werden bei Behandlungen oder Operationen.
Aditus	Zugang
AIDS	acquired immune deficiency syndrome (Erworbenes Immunschwäche-Syndrom) Siehe auch: HIV
Akkomodation	Fähigkeit des Auges zur Scharfeinstellung
Alexie	Leseunfähigkeit
Alveolen	Lungenbläschen, in ihnen erfolgt bei der Atmung der Gasaustausch.

Amnesie	Erinnerungslücke(n), etwa nach einem Schädelhirntrauma (möglicherweise aufgrund eines Autounfalls) oder Schlaganfalls (möglicherweise aufgrund eines Behandlungsfehlers).
Amputation	operative Abtrennung eines Körperteils. Siehe auch: Phantomschmerz
Anästhesie	Es gibt lokale (örtliche) oder allgemeine Anästhesie („Vollnarkose“). Die Anästhesie wird durch einen Facharzt für Anästhesie überwacht. Als Behandlungsfehler sind hier unter anderem denkbar: Überdosierung, Aspiration (Eindringen von Material in die Atemwege), Sauerstoffuntersättigung, um nur einige zu nennen.
Anästhetika	Medikamente, die den Schmerz ausschalten.
Analgetika	Medikamente, die den Schmerz lindern.
Anamnese	Die Anamnese ist die wesentliche Grundlage für das Stellen einer Diagnose und ist in allen medizinischen Disziplinen von außerordentlicher hoher Bedeutung. Eine fehlerhafte Anamnese kann zu Diagnoseirrtümern führen. Ein vorwerfbarer Diagnosefehler wiederum kann Schadensersatz- und Schmerzensgeldansprüche auslösen.
Aneurysma	Krankhafte Erweiterung einer Schlagader. Wenn das A. reißt, kann es zum Tode führen. Es muss unbedingt rechtzeitig entdeckt werden.
Angiographie	Darstellung der Blutgefäße (Adern) nach der Injektion eines Kontrastmittels. Mit dieser Untersuchung kann man beispielsweise ein Aneurysma feststellen. Diese Untersuchungsmethode birgt auch Risiken (beispielsweise Schlaganfall), über die aufgeklärt werden muss.
Anima	Geist, Seele
Anosmie	Fehlen oder Verlust des Geruchssinns. Der Riechverlust ist eine schwere Lebensbeeinträchtigung mit psychischen Einbußen, die ein Schmerzensgeld rechtfertigt, wenn sie auf einem Behandlungsfehler oder Unfall beruht. Für den Geschmack von Speisen und Getränken ist zum überwiegenden Teil der Geruchssinn entscheidend, also fehlt auch dieser. Das ist nicht nur eine Beeinträchtigung, sondern auch gefährlich (verdorbene Speisen werden nicht erkannt).
Anoxie	vollständiges Sauerstoffdefizit
Antikoagulation	Gerinnungshemmung mit Antikoagulantien („Blutverdünnern“). Diese Medikamente bergen als Nebenwirkung ein erhöhtes Blutungsrisiko. Notfalloperationen werden damit risikoreicher.
Anus	After = Austrittsöffnung des Darms.
Anus praeter	Künstlicher Darmausgang (auch: Enterostoma). Das Vorhandensein eines Enterostomas beeinträchtigt die

	Lebensführung nachhaltig, besonders dann, wenn er nicht zurückverlegt werden kann. Beruht diese Beeinträchtigung etwa auf einem Behandlungsfehler, rechtfertigt sie ein hohes Schmerzensgeld.
Aorta	Hauptschlagader
Apallisches Syndrom	„Wachkoma“. Aufgrund schwerster Schädigung des Gehirns (etwa durch schwere Unfälle oder Fehlbehandlungen bei der Geburt) kommt es zu einem Verlust der Beziehung zur Umwelt. Diese Schäden sind so schwerwiegend, dass sie mit anderen Medizinschäden nicht mehr vergleichbar sind. Deshalb nimmt die höchstrichterliche Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs eine eigenständige Bewertung dieser Schäden vor, bei denen das Gehirn betroffen ist. Der Bundesgerichtshof sieht in hirnorganischen Schäden eine eigenständige Fallgruppe, bei der die Zerstörung der Persönlichkeit durch den Fortfall der Empfindungsfähigkeit geradezu im Mittelpunkt steht und deshalb auch bei der Bemessung der billigen Entschädigung einer eigenständigen Bewertung zugeführt werden muss, die der zentralen Bedeutung dieser Einbusse für die Person gerecht wird. Aus diesem Grunde sind die Schmerzensgeldbeträge bei Gehirnschäden, insbesondere bei Geburtschäden, bei denen das gesamte zukünftige Leben eines Menschen zerstört wird, die höchstmöglichen. Das hilft wenigstens den Angehörigen ein bisschen.
Aphasie	Sprachstörung, bis zum Verlust der Sprache. Wenn diese auf einem Behandlungsfehler beruht, weil beispielsweise ein Schlaganfall nicht rechtzeitig behandelt wird, rechtfertigt diese Beeinträchtigung Schadensersatzansprüche.
Apnoe	Atemstillstand
Appendektomie	Blinddarmentfernung
Appendizitis	Blinddarmentzündung
Approbation	„Anerkennung“, „Genehmigung“ heißt die staatliche Zulassung, den Arztberuf ausüben und die entsprechende Berufsbezeichnung führen zu dürfen.
Arrhythmie	unregelmäßiger Schlag des Herzens
Arrosion	„Anfressen“. Die Zerstörung von Organen durch Entzündungen, Tumore oder Geschwülste.
Arteria	Pulsader, Schlagader, Arterie. Die Arterien führen das Blut vom Herzen weg. Die Arterien des Körperkreislaufes transportieren sauerstoffreiches (rotes) Blut; die Arterien des Lungenkreislaufs transportieren sauerstoffarmes Blut.
Arteriographie	Röntgenologische Darstellung der Schlagader nach der Injektion eines Kontrastmittels.
Arteriosklerose	„Aterienverkalkung“: chronisch degenerative Verhärtung

	von Schlagadern.
Arthrodese	operative Gelenkversteifung
Arthroplastik	Gelenkplastik, welche die Beweglichkeit wieder herstellen soll.
Arthrose	degenerative Gelenkerkrankung (Gelenkabnutzung)
Arthroskopie	Betrachtung der Gelenkhöhle nach vorheriger Punktion und Gas oder Flüssigkeitsinfusion in die Gelenkhöhle. Häufig werden A. am Kniegelenk durchgeführt. Das birgt die Gefahr der Sepsis. Als Risiko muss dann hingenommen werden, dass ein künstliches Kniegelenk eingesetzt werden muss. Mit der A. selbst sind auch Eingriffe zur Bekämpfung der Knorpeldegeneration möglich, etwa Knorpelglättung, Knorpeltransplantation oder Anregung des Knorpelwachstums durch Einblutungen, die durch Bohrungen oder durch Mikrofrakturierung hervorgerufen werden. Alle diese Eingriffe bergen Risiken, über die aufgeklärt werden muss. Siehe auch: Meniskus
Arthrotomie	Gelenkeröffnung durch einen Schnitt
Articulus	Gelenk
Asomnie	Schlaflosigkeit
Aspiration	Ansaugen, Einatmen von Luft oder Flüssigkeit; Eindringen fester (etwa Gewebereste) oder flüssiger Stoffe in die Atemwege. Wird eine A. während einer Operation nicht bemerkt, können schwerste Gehirnschäden eintreten bis hin zum Apallischen Syndrom .
Asthma	Luftnot
Astigmatismus	Die Hornhautverkrümmung ist eine Fehlsichtigkeit, bei der anders als bei normaler Kurz- oder Weitsichtigkeit die Ursache nicht eine Verformung des Augapfels, sondern eine Verformung der Hornhaut ist.
Ataxie	Fehlen eines koordinierten Bewegungsablaufs
Ateminsuffizienz	Atemfunktionsschwäche
Ätiologie	Lehre von den Ursachen der Krankheiten
Atlas	Oberster Halswirbel
Atrium	Vorhof (des Herzens)
Atrophie	Rückbildung eines Organs oder Gewebes
Auditus	Gehör, das Hören
Augmentation	„Vergrößerung“ – etwa Knochenaufbaus des Kiefers; Brustvergrößerung (Mammaaugmentation). Die Brustvergrößerung ist eine Schönheitsoperation. Bei Schönheitsoperationen muss nach den Vorgaben des Bundesgerichtshofs (BGH) besonders sorgfältig (schonungslos) aufgeklärt werden, weil sie medizinisch nicht notwendig sind. Der Patient muss darüber unterrichtet werden, welche Verbesserungen er

	günstigenfalls erwarten kann, und ihm müssen etwaige Risiken deutlich vor Augen gestellt werden, damit er genau abwägen kann, ob er einen etwaigen Misserfolg in Kauf nehmen will.
Auskultation aut idem	Diagnostisches Abhören von Organen auf Schallzeichen „oder ein Gleiches“: Wenn der Arzt „aut idem“ auf dem Rezept vermerkt, darf der Apotheker ein gleichwertiges Präparat aushändigen. Das Ersetzen des verordneten Arzneimittels durch ein wirkstoffgleiches, meist günstigeres Mittel, dient der Kostenersparnis.
Axis	Zweiter Halswirbel
Balken	Verbindung zwischen den beiden Hemisphären des Gehirns (cerebrum). Es gibt jeweils die beiden Hälften des Kleinhirns und die des Großhirns).
Basal	unten; an der Grundfläche gelegen
Bechterewsche Erkrankung (Morbus Bechterew)	Eine chronisch-entzündliche (rheumatische) Erkrankung des Knochengelenksystems, besonders der Wirbelsäule, die zunehmend versteift, was zu Bewegungseinschränkungen führt.
Beckenendlage	Das Kind liegt im Mutterleib mit dem Kopf nach oben. Eine normale Geburt ist möglich, aber schwierig. Die Indikation zur Schnittentbindung (Kaiserschnitt = Sectio) wird kontrovers diskutiert. Die Mutter muss aber über diese Behandlungsalternative aufgeklärt werden, da für das Kind hohe Risiken bestehen.
Begehrensneurose	Nach der höchststrichterlichen Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs scheidet eine Zurechnung des Folgeschadens für sogenannte Renten- oder Begehrensneurosen aus, die dadurch gekennzeichnet sind, dass der Geschädigte den Unfall in dem neurotischen Streben nach Versorgung und Sicherheit lediglich zum Anlass nimmt, den Schwierigkeiten des Erwerbslebens auszuweichen.
Berlin Heart	Eine Herzunterstützungspumpe ("Kunstherz"), das in Berlin entwickelt worden ist. Auch die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) hat Forschungsprojekte mit dem Schwerpunkt der Kunstherzforschung.
Bone bruise	Knochenprellung, kleinster Knochenbruch, die mit starken Schmerzen einhergehen kann. Eine Diagnose ist nur mittels MRT möglich.
Brachium	Oberarm
Brachial	zum Oberarm gehörend
Bronchus	Der Luftröhrenast, die Bronchie
Bulbus oculi	Augapfel
Brachium	Arm
BWK	Brustwirbelkörper

Bypass	Ein B. ist jegliche operativ erstellte Überbrückung eines kranken Gefäßes. Dabei wird eine neue Verbindung zwischen Anfang und Ende einer Engstelle hergestellt. Als Bypassoperation bezeichnet man umgangssprachlich die Operation am Herzen, bei der verengte oder verschlossene Herzkranzgefäße überbrückt werden, um die Blutversorgung des Herzmuskels wiederherzustellen.
Cadaver	Leichnam
(colon) caecum	Blinddarm
Callus	heißt das im Spalt eines Knochenbruchs sich neu bildende Gewebe.
Capitulum humeri	Oberarmköpfchen
Capsula articularis	Gelenkkapsel
Caput	Kopf, Gelenkkopf
Caries	Fäulnis
Carpallia	Handwurzelknochen
Carpaltunnelsyndrom	Beim Carpaltunnelsyndrom (Karpaltunnelsyndrom) ist der Nervus medianus im Handgelenksbereich eingeeengt, was zu Schmerzen und Taubheit führt.
Carpus	Handwurzel
Carotis	Kopfschlagader
Cartilago	Knorpel, siehe: Chondros
Cauda equina	Nervenfaserbündel am Ende des Rückenmarks
Causa	Die Ursache
Cave!	Achtung!, Warnung! (etwa: nicht verwenden bei...)
Cavum	Höhle, Hohlraum
Cephalgie	Kopfschmerz
Cerclage	Umschlingung, Kreisnaht
Cerebral	Das Großhirn betreffend
Cerebrum	Großhirn
Cervicobrachialgie	auch HWS-Syndrom oder Schulter-Arm-Syndrom genannt, bezeichnen von der Halswirbelsäule ausgehende Schmerzen, die in den Arm ausstrahlen.
Cervical	halswärts
Cervix	Hals, Nacken
Cervix uteri	Gebärmutterhals
Cholezystektomie	Entfernung der Gallenblase
Chondros	Knorpel. Der Knorpel ist ein biegestabiles aber elastisches, Gewebe, das eine hohe Reißfestigkeit und Druckelastizität besitzt. Es gibt Gelenkknorpel, Ohrenknorpel, Nasenknorpel, Kehlkopfknorpel und Rippenknorpel.
Chondrolyse	Auflösung von Knorpelgewebe
Chondromalatie	krankhafte Entwicklung des Knorpels

Chondropathia Chronifiziert	Knorpelerkrankung bezeichnet den Übergang von der vorübergehenden zum dauerhaften (chronischen) Vorhandensein einer Erkrankung oder eines Symptoms, insbesondere von Schmerzen. Mit der Diagnose "chronisch" wird gleichzeitig die nicht mehr wahrscheinliche Heilbarkeit zugestanden. Die C. ist damit gleichbedeutend mit dem Verlust der Aussicht auf Heilung. Es bleibt für den Patienten nur noch die Hoffnung auf Linderung der Beschwerden oder auf neue Behandlungsmethoden/ Medikamente. Eine chronische Folgeerkrankung führt als dauerhafte Lebensbeeinträchtigung zu einer Erhöhung des Schmerzensgeldes, wenn sie auf einen Behandlungsfehler oder Verkehrsunfall zurückzuführen ist.
Cicatrix	Narbe
Clavicula	Schlüsselbein
Coitus	Geschlechtsverkehr
Colitis	Entzündung des Dickdarms
Collateral	auf der gleichen Seite gelegen, benachbart
Collum	Hals
Columna vertebralis	Wirbelsäule. Bei Operationen am Rücken können leicht Behandlungsfehler auftreten. Beim Versteifen von einzelnen Wirbeln durch Schrauben und Platte können die Nerven verletzt werden. Wenn Schrauben in den Spinalkanal hineinragen, kann das Rückenmark verletzt werden. Das kann zu Gefühls- und Bewegungsstörungen der Beine, Funktionsstörungen von Blase und Darm, sowie zu sexuellen Störungen führen. Wenn eine Querschnittlähmung eintritt, dann ist diese nach dem hypoxischen Hirnschaden die schwerwiegendste Lebensbeeinträchtigung überhaupt. Darum muss über dieses Risiko aufgeklärt werden, zumal viele Wirbelsäulenoperationen unnötig sind.
Commotio cerebri	Gehirnerschütterung
Compliance	Einwilligung, Bereitschaft zur Mitarbeit
Compressio cerebri	Gehirnquetschung
Costa	Rippe
Coup-Contrecoup- Verletzung	Gehirnverletzung, die der Seite des Aufpralls gegenüberliegt aufgrund des Prinzips „Stoß und Gegenstoß“ bei Gewalteinwirkung am Schädel.
Contusio	Prellung, Quetschung
Cor	Herz
Corpus/ Korpus	Körper
Corpus carcinoma	Gebärmutterkrebs
Costalis	zur Rippe gehörend
Coxa, Cox	Hüfte

Coxarthrose	Chronische Erkrankung des Hüftgelenks (Verschleiß). Wenn ein künstliches Hüftgelenk eingesetzt werden muss, sind Behandlungsfehler möglich, etwa wenn Prothesen im falschen Winkel eingesetzt werden, sich lockern oder durch massiven Abrieb zu einer Schwermetallvergiftung im Körper führen. Übermäßiger Verschleiß kann auch auf behandlungsfehlerhaft zurückgebliebenen Zementteilchen beruhen. Die künstliche Hüfte muss dann ausgetauscht werden. Die Standzeit der neuen Hüfte ist nicht so lang, wie bei dem ersten Implantat. Das führt besonders bei jüngeren Patienten zu massiven Problemen.
Cranialis	kopfwärts zum Schädel gehörend
Craniotomie	Öffnung des Schädels
Cranium	Schädel
Cubitus	Ellenbogen
Cuboid (os cuboideum)	Fußwurzelknochen
Cutis	Haut
Cyanose (Zyanose)	bläuliche Verfärbung der Haut. Symptom für eine gefährliche bis lebensbedrohliche Störung des Organismus, meist Unterversorgung mit Sauerstoff, oftmals durch Herzerkrankungen.
Debilität	Geistesschwäche; 1. Grad geistiger Behinderung
Decollement	Hautabscherung
Defäkation	Stuhlentleerung
Degeneration	Abbau, Rückbildung
degenerativ	auf Degeneration beruhend
Dekompensation	liegt vor, wenn der Körper die durch eine Krankheit entstandenen Defekte nicht mehr ausgleichen kann.
Dekompression	Druckentlastung von Organen
Dekubitus	Druckgeschwür, entstanden durch falsche oder unzureichende Lagerung (Dekubitusprophylaxe). Das Auftreten von Dekubiti spricht für eine unsachgemäße Lagerung (Pflegefehler).
1. Grad	Hautrötung, Hautverhärtung
2. Grad	Hautdefekt, Blase oder Geschwür
3. Grad	Verlust aller Hautschichten und Schädigung der Unterhaut, die bis auf den darunter liegenden Muskel reichen kann.
4. Grad	Verlust aller Hautschichten mit ausgedehnter Zerstörung, Nekrose (Absterben von Zellen) oder Schädigung von Muskeln, Knochen oder Sehnen.
Denervierung	Entfernung der Nerven eines Organs
Dens	Zahn
Dens axis	zahnförmiger Fortsatz des zweiten Halswirbels
Dermatitis	Hautentzündung

Destruktion	Zerstörung
Deviation	Abweichung
Devital	leblos, abgestorben
Dezeleration	Verlangsamung
Diabetes mellitus	Zuckerkrankheit: Störung des Zuckerstoffwechsels. Volkskrankheit. Mediziner schätzen, dass bis zum Jahr 2030 weltweit jeder zehnte Mensch an Diabetes erkranken wird.
Dialyse	Blutreinigung, Blutwäsche
Diaphragma	(= Trennwand) Zwerchfell/ bezeichnet auch ein mechanisches Mittel zur Empfängnisverhütung (Scheidenpessar).
Diaphyse	Mittelstück des Röhrenknochens (etwa Oberschenkel, Oberarm).
Diarrhoe	Durchfall
Diastase	Auseinanderstehen, Auseinanderweichen
Diastole	Erschlaffungs- und somit Blut-Einströmungsphase des Herzens
Differentialdiagnose	Unterscheidung und Abgrenzung ähnlicher Krankheitsbilder. Eine mangelhafte Differentialdiagnose kann zu Behandlungsfehlern führen.
Diffus	ohne scharfe Grenzen
Digital	den Finger betreffend, mit dem Finger
Digitus	Finger, Zeh
Dilation	Erweiterung eines Hohlorgans (etwa Gefäße [Adern] oder der Herzmuskel)
Dioptrie	Maßeinheit der Brechkraft von optischen Linsen. Dient auch als Maßeinheit für Fehlsichtigkeit, für die Bestimmung der Brillengläser.
Diparese	Schwächung beider Arme oder Beine
Diplegie	doppelseitige Lähmung beider Arme oder beider Beine
Disarthrie	Sprechstörung
Diskektomie	Entfernung von Bandscheibengewebe
Diskopathie	Erkrankung der Bandscheibe
Diskus	Bandscheibe
Diskushernie	Bandscheibenvorfall. Bei einer Operation können Nervenschäden oder Lähmungen auftreten, darüber muss aufgeklärt werden. Auch eine Instabilität der Wirbel ist mögliche Folge der Operation. Komplikationen bei solchen Rückenoperationen können auch auf Behandlungsfehlern beruhen, was zu Schadensersatzansprüchen führt.
Dislokation, Dislozierung	Verschiebung
Dissemination	Ausbreitung eines Krankheitsprozesses
Distal	Vom Rumpf weg, weiter entfernt von der Körpermitte
Distorsion	Zerrung, Verstauchung

Dolor	Schmerz
Dorsal	Die Rückseite betreffend
Dorsalgien	Rückenschmerzen
Dorsum	Rücken
Drainage	Ableitung von Flüssigkeiten und Gasen, Wundabsonderungen (Wunddrainage).
Ductus choledochus	Gallengang
Ductus cysticus	Gallenblasengang
Ductus hepaticus	Vereinigung des rechten und linken Gallengangs an der Leberpforte.
Duodenum	Zwölffingerdarm
Dura mater	äußerste Hirnhaut
Durchgangssyndrom	Typisch ist das verzögerte Auftreten etwa zwei Tage nach einem chirurgischen Eingriff. Möglich sind Denkstörungen, Gedächtnisstörungen, Antriebsarmut, aber auch Unruhe, plötzliche Stimmungsschwankungen und Schlafstörungen (oft mit Alpträumen), völlige Verwirrung, sowie zeitliche und räumliche Desorientierung.
Dysaesthesie	Missempfindung, Sensibilitätsstörung
Dysfunktion	Funktionsstörung
Dyspesie	Verdauungsstörung
Dysplasie	Fehlbildung
Dystardien	Herzbeschwerden
Dystokie	abnormaler Geburtsverlauf, etwa: die außerordentlich gefährliche Schulterdystokie, bei der nach der Geburt des kindlichen Kopfes die Schultern des Kindes im Becken der Mutter steckenbleiben. In diesem Fall gibt es mehrere verschiedene Manöver, die unverzüglich ausgeführt werden müssen. Das Kind kann ansonsten durch Sauerstoffunterversorgung schweren Schaden nehmen.
Efferent	ableitend, wegführend
Ektomie	Herausschneiden, totale Entfernung eines Organs.
-ektomie	Wortteil mit der Bedeutung operative Entfernung, etwa: Prostatektomie = Prostataentfernung, Splenektomie = Milzentfernung, Nephrektomie = Nierenentfernung.
EEG =	
Elektroenzephalogramm	Aufzeichnung der Hirnstromkurve.
EKG =	
Elektrokardiogramm	Aufzeichnung der Herzstromkurve.
EMG =	
Elektromyographie	Aufzeichnung der Muskelströme.
Embolie	Plötzlicher Verschluss eines Blutgefäßes durch einen Blutpfropf (Embolus). Unbehandelt kann eine E. zum Tod führen. Wenn eine Embolie (behandlungsfehlerhaft)

	nicht rechtzeitig erkannt wird, führt das zur Haftung des Arztes oder Krankenhauses.
Embryo	das Ungeborene bis zum dritten Monat, sodann Fötus
Emphysem	Lungenblähung
Encephalitis	Entzündung des Gehirns
Encephalon	Gehirn. Das Gehirn des Menschen ist anfällig. Es kann leicht geschädigt werden, bei Autounfällen, Motorradunfällen oder bei der Geburt (Geburtsschäden). Hirnorganische Schädigungen lösen, insbesondere wenn Sie mit der Zerstörung der Persönlichkeit einhergehen, die höchsten Entschädigungsleistungen aus (Schmerzensgeld, Pflegekosten, Verdienstaussfall, Haushaltsführungsschaden).
Endogen	Die Medizin spricht von endogenen Stoffen, Krankheiten oder Krankheitserregern, wenn diese ohne äußere Ursache von selbst im Innern des Körpers entstehen.
Endokard	Herzinnenwand
Endokarditis	Entzündung der Herzinnenwand. Bei Risikopatienten muss eine Endokarditisprophylaxe durchgeführt werden.
Endoprothese	Gelenkersatz, der dauerhaft in den Körper eingesetzt wird, etwa Hüftprothesen oder Knieprothesen. Auch das Schultergelenk kann durch Implantate ersetzt werden.
Enterostoma	Siehe: Anus praeter
Enzephalopathie	Nichtentzündliche Erkrankung des Gehirns
Epidermis	Oberhaut
Epikrise	Nachprüfung, Beurteilung. Ein zusammenfassender, kritischer Abschlussbericht über den Verlauf einer Erkrankung, eventuell mit Angabe und Begründung einer Diagnosestellung, sowie Empfehlungen zu einer weiter durchzuführenden Therapie. Oft ist der Entlassungsbericht eines Krankenhauses eine E.
Epilepsie	„Fallsucht“, Krampfanfälle
Erektile Dysfunktion	Sexualstörung mit unzureichender oder ausbleibender Erektion.
Erythrozyten	rote Blutkörperchen
Essentiell	lebensnotwendig
Exitus	(Ausgang) der Tod
Expiration	Ausatmung
Exstirpation	die radikale Entfernung eines Organs
Extraktion	Herausziehen
Extremitäten	Gliedmaßen
Exzision	Ausschneidung
Facialis	zum Gesicht gehörend
Facies	Gesicht
Femoralarterie	Operschenkelarterie
Femoralis	Zum Oberschenkel gehörend

Femur	Oberschenkelknochen
Fertilität	Fruchtbarkeit
Fetus	Siehe: Fötus
Fibra	Faser; Bindegewebe
Fibrin	Eiweißstoff im Blut
Fibrositis	Weichteilschmerzen („Weichteilrheumatismus“)
Fibula	Wadenbein
Fistel	krankhafte röhrennetzartige Verbindung zwischen einem inneren Hohlorgan und anderen Organen oder der Körperoberfläche.
Fixateur externe	äußeres Haltesystem zur Knochstabilisierung bei Frakturen.
Fixation	Befestigung
Flanke	Seitlicher Rumpfteil
Flatulenz	„Darmwinde“ = Blähungen
Flexion	Beugung
Foetor	Gestank
Fötus	das Ungeborene vom dritten Monat bis zur Geburt, vorher: Embryo
Fokal	den Krankheitsherd betreffend
Fokus	Krankheitsherd
Fragment	Bruchstück
Fraktur	Knochenbruch
Frontal	stirnseits
Frontalebene	Siehe: Sattigalebene
Fundus	Grund oder Boden eines Hohlorgans
Gameten	Keimzellen
Gangrän	Brand (Zerfall, Fäulnis von nekrotischem Gewebe), siehe: Nekrose
Gaster	Magen
Gastritis	Magenschleimhautentzündung
Gastro-	Wortteil mit der Bedeutung „Magen“
Geburtszange	Bei der Zangengeburt wird der Kopf des Kindes aus der Scheide herausgezogen. Sie ist gegenüber der Vakuumextraktion vorzuziehen, die Anwendung erfordert jedoch Geschick und Erfahrung. Mutter und Kind können bei der Zangengeburt verletzt werden. Aus arzt haftungsrechtlicher Sicht muss immer geprüft werden, ob nicht der Kaiserschnitt (Sectio) die bessere Alternative gewesen wäre. Die Zahl der Z. ist rückläufig.
Generalisiert	allgemein ausgebreitet
Genese	Entstehend
Gestation	Schwangerschaft

Gingiva	Zahnfleisch
Glandula	Drüse
Glans	Eichel (des Penis)
Glaukom	Grüner Star. Der Grüne Star schädigt die Netzhaut und kann zur Erblindung führen. Die fehlerhafte Behandlung oder das Nichterkennen des Grünen Stars, beispielsweise durch unterlassene Augeninnendruck- oder Gesichtsfeldmessungen oder Medikation kann zu hohen Schmerzensgeld- und Schadensersatzansprüchen für die Betroffenen führen.
Gon	Knie
Gonarthrit	Kniegelenkentzündung
Gonarthrose	Kniegelenkverschleiß, siehe auch unter Meniskus
Gravida	die Schwangere
Gravidität	Schwangerschaft
gravis	schwer
Gustus	Geschmack
Habituell	Gewohnheitsmäßig
Hämararthrose	Bluterguss in einem Gelenk
Hämatom	Bluterguss
Hallux	Großer Zeh
Hallux valgus	Schiefzeh, meist der Große. Zu dessen operativer Geradestellung gibt es 150 Operationsmethoden. Hier ist intensive Aufklärung notwendig.
HELLP-Syndrom	Dieses Syndrom steht für die jeweiligen (hier ausgelassenen) englischen Abkürzungen: H = Abbau, Auflösung der roten Blutkörperchen; EL = überhöhte Leberwerte; LP = verminderte Anzahl von Thrombozyten (Blutplättchen) im Blut. Das H.S. ist eine der schwersten Schwangerschaftserkrankung überhaupt und kann für Mutter und Kind lebensbedrohlich werden.
Hemiparese	unvollständige Halbseitenlähmung
Hemiplegie	Halbseitenlähmung
Hemisphäre	Halbkugel: linke und rechte Hälfte des Klein- und Großhirns.
Hepar	Leber
Hepatitis	Leberentzündung. Man unterscheidet Hepatitis A, B, C. B und C werden durch Blut übertragen und können chronisch werden.
Hernie	Eingeweidebruch
Herzschrittmacher (und Kardioverter-Defibrillator)	Der Herzschrittmacher ist ein Medizinprodukt der Klasse III (entspricht hohem Gefahrenpotential). Er ist ein elektronischer Impulsgenerator zur elektrischen Stimulation (Anregung) des Herzmuskels. Das Gerät dient vor allem der Behandlung von Patienten mit zu langsamen Herzschlägen.

	Ähnlich einem Herzschrittmacher funktioniert der implantierbare Kardioverter-Defibrillator. Dieses Medizinprodukt wird zur Bewältigung lebensbedrohlicher Herzrhythmusstörung eingesetzt, wie etwa Kammerflimmern oder überschnellem Herzschlag (über 200 Schlägen pro Minute). Das Gerät registriert die Herzaktionen. Tritt der Notfall ein, lädt es sich innerhalb kurzer Zeit auf und gibt einen Elektroschock ab. Dadurch wird das Herzflimmern beendet. Das Gerät kann auch erkennen, ob das Herz zu langsam schlägt und funktioniert in diesem Fall wie ein normaler Herzschrittmacher.
Hippokratischer Eid	Zurückgehend auf den griechischen Arzt Hippokrates (um 460-370 vor unserer Zeitrechnung). Es handelt sich um eine ethische Beschwörungsformel, die zum Beispiel das Verbot enthält, Behandlungen durchzuführen, für die der Arzt nicht über das notwendige Spezialwissen verfügt (vgl. heute den § 630h Abs. 4 BGB). Die aktive Sterbehilfe wird verboten. Die Beschwörungsformel normiert die für den Arztberuf und für das Arzt-Patientenverhältnis überragend wichtige ärztliche Schweigepflicht.
Histologie	feingewebliche Untersuchungen, Gewebelehre
HIV	human immunodeficiency virus (Humanes Immunschwäche-Virus) Siehe auch: AIDS
Homonym	gleichnamig
Humerus	Oberarmknochen
Humor	Flüssigkeit
HWK	Halswirbelkörper
HWS-Syndrom	„Schleudertrauma“. Meistens leichter Verlauf, in seltenen Fällen sind schwerwiegende Beeinträchtigungen bekannt geworden.
Hydrocephalus	„Wasserkopf“
Hypakusis	Schwerhörigkeit
Hyperpathie	Schmerzsyndrom mit Überempfindlichkeit für sensible Reize.
Hyperthermie	erhöhte Kerntemperatur des Körpers
Hypertrophie	Größenzunahme eines Organs durch Vergrößerung der Zellen
Hyperventilation	beschleunigte Atmung
Hypophyse	Hirnanhangsdrüse
Hyposmie	Minderung des Geruchsinns
Hypotonie	niedriger Blutdruck
Hypoxie	Sauerstoffmangel, Minderversorgung mit Sauerstoff
Hysterektomie	Entfernung der Gebärmutter
iatrogen	durch den Arzt verursacht: Zu den von ärztlicher Seite

verursachten Krankheitsbildern gehören beispielsweise iatrogene Infektionen sowie unerwünschte Nebenwirkungen von Medikamenten, die von einem Arzt verabreicht werden.

ICD

International Classification of Diseases = Internationale Klassifikation von Krankheiten

Der ICD-Code hat das Format X00.00. X steht für einen Buchstaben von A-Z. Die Nullen stehen für eine Ziffer von 0-9. Die ersten drei Stellen stehen für die grobe Diagnose. Die vierte und fünfte Stelle dienen der Verfeinerung. Die letzte Ziffer verschlüsselt zum Beispiel die exakte Lokalisation bei einigen Krankheiten

Beispiele:

G82.61! komplette Schädigung des Rückenmarkes ab Segment vier. (Die motorischen Funktionen des vierten und der höheren Zervikalnerven sind erhalten geblieben. Unterhalb von C4 sind keine motorischen Funktionen mehr vorhanden).

M19.25 = Sonstige sekundäre Arthrose : Beckenregion und Oberschenkel; Becken, Femur, Gesäß, Hüfte, Hüftgelenk, Iliosakralgelenk

S33.1 =Luxation eines Lendenwirbels

S33.11 = L1/L2

Idiotie

Schwere Intelligenzminderung; 3. Grad geistiger Behinderung

Ikterus

Gelbsucht

Ileum

Krummdarm

Ileus

Darmverschluss. Eine lebensbedrohliche Behandlung, die unverzüglich behandelt werden muss. Wird sie nicht rechtzeitig erkannt, kommen Diagnosefehler oder Befunderhebungsfehler in Betracht.

Ilium

Darmbein (Beckenknochen)

Imbezillität

Schwachsinn mittleren Grades; 2. Grad geistiger Behinderung

Immunität

Unempfindlichkeit des Organismus gegenüber Angriffen von Außen, etwa durch Erreger

Impingement

Schulterreckgelenk

Implantation

Einpflanzen, Einsetzen in den Körper

Impotenz

Unfähigkeit zum Geschlechtsverkehr

In situ

in seiner natürlichen Lage

In vitro

Im Reagenzglas

Index

Zeigefinger

Indikation

„Angezeigtsein“ einer bestimmten Behandlung

	(Heilanzeige). Man unterscheidet: Bei einer relativen Indikation ist die Behandlung nicht zwingend. Bei einer absoluten Indikation besteht ein zwingender medizinischer Grund für die Behandlung. Die vitale Indikation (Notfallindikation) ist ein Sonderfall der absoluten Indikation: Das Leben des Patienten ist in Gefahr, wenn die Behandlung nicht durchgeführt wird. Eine elektive (ausgewählte) Indikation ist gegeben, wenn kein zwingender medizinischer Grund für einen therapeutischen Eingriff besteht. Eine Ausnahmeindikation ist gegeben, wenn die Behandlung nur im konkreten Einzelfall angezeigt ist.
Infarkt	Gefäßverschluss mit Gewebetod (Nekrose) aufgrund Sauerstoffmangels. Am Bekanntesten ist der Herzinfarkt (Myokardinfarkt). Es gibt aber auch: den Niereninfarkt, den Lungeninfarkt, den Leberinfarkt, den Niereninfarkt, den Milzinfarkt, die Hüftkopfnekrose (als häufiger Knocheninfarkt) und den Rückenmarksinfarkt.
Infaust	hoffnungslos; etwa: infauste Prognose
Infektion	Ansteckung. Das aktive oder passive Eindringen, Verbleiben und anschließende Vermehren von pathogenen Lebewesen (Bakterien, Pilze, Parasiten) oder pathogenen Molekülen (Viren, Transposons und Prionen) in einen Organismus.
Inflammatio	Entzündung
Informed consent	Informierte Einwilligung , auch informierte Zustimmung. § 630d BGB bestimmt: Vor Durchführung einer medizinischen Maßnahme, insbesondere eines Eingriffs in den Körper oder die Gesundheit, ist der Behandelnde verpflichtet, die Einwilligung des Patienten einzuholen. Die Wirksamkeit der Einwilligung setzt voraus, dass der Patient vor der Einwilligung nach Maßgabe von § 630e Absatz 1 bis 4 aufgeklärt worden ist. Das bedeutet: Der Behandelnde ist verpflichtet, den Patienten über sämtliche für die Einwilligung wesentlichen Umstände aufzuklären. Dazu gehören insbesondere Art, Umfang, Durchführung, zu erwartende Folgen und Risiken der Maßnahme sowie ihre Notwendigkeit, Dringlichkeit, Eignung und Erfolgsaussichten im Hinblick auf die Diagnose oder die Therapie. Bei der Aufklärung ist auch auf gleichwertige Behandlungsalternativen hinzuweisen. Für die ordnungsgemäße Aufklärung ist die Behandlerseite beweisbelastet.
Infusio	Infusion
Inhalation	Einatmen
Injektion	Einspritzen von Flüssigkeiten in Gefäße, in Organe, Gelenke oder die Haut.
Inkongruenz	Mangelnde Übereinstimmung
Inkontinenz	Unvermögen, den Stuhlgang oder Harngang zu

	kontrollieren.
Inkubation	Zeit zwischen Infektion und ersten Krankheitszeichen. Die Inkubationszeit kann zwischen wenigen Stunden und Jahrzehnten betragen. Beispiele: Grippe (Influenza) = einige Stunden bis 3 Tage; Malaria tropica meist = 8 bis 12 Tage; Aids = 6 Monate bis 10 Jahre und länger; Lepra = einige Monate bis 20 Jahre, in der Regel 4–5 Jahre.
Inkurabel	unheilbar
Inspiration	Einatmung
Insuffizienz	Ungenügende Funktion oder Leistung eines Organs
Insult	Schlaganfall
Intermediär	dazwischenlegend; in der Mitte liegend, ein Zwischenglied bildend
Interossär	zwischen zwei Knochen
Intervention	Eingriff
Intestinum	Darm
Intoxination	Vergiftung
intra	hinein, innerlich
Intraartikulär	im inneren des Gelenks
Intravaskulär	in einem Blut- oder Lymphgefäß
Intrazerebral	im Gehirn
Intubation	Einführen eines Schlauchs in die Luftröhre zur Beatmung.
Invasiv	eindringend
Inzision	Einschneiden, Eröffnen
Iris	Regenbogenhaut
Irreversibel	Nicht rückgängig zu machen, unumkehrbar
Irritation	Reizung
Ischämie	Minderdurchblutung
Ischalgie	Schmerzen im Bereich des Ischiasnervs
Isoliert	abgesondert
Isthmus	Engstellen von Organen
Kaiserschnitt	siehe: Sectio
Kalotte	Schädeldach
Kardioverter-Defibrillator	Siehe: Herzschrittmacher
(Arteria) Karotis	Die auf beiden Seiten zum Kopf führende Halsschlagader
Karpalgelenk	Gelenk im Bereich der Handwurzelknochen, am Daumen
Karpaltunnelsyndrom	Durch eine Einengung des Karpaltunnels wird der nervus medianus im Bereich des Handwurzelknochens komprimiert und geschädigt.
Karzinom	Krebsgeschwür
Kasuistik	Einzelfalldarstellung

Katabolismus	abbauender Stoffwechsel
Katarakt	Trübung der Augenlinse (grauer Star)
Katheter	Röhrchen oder Schläuche aus Kunststoff, Gummi, Silikon, Metall oder Glas, mit denen Hohlgane wie Harnblase, Magen, Darm, Gefäße, aber auch Ohr und Herz sondiert, entleert, gefüllt oder gespült werden können.
Kaudasyndrom	Lähmung mit Schmerzen und Sensibilitätsstörungen an den unteren Extremitäten
kausal	ursächlich
Kausalie	brennender Schmerz
Kavernom	Störung im Knochenmark
Keloid	wulstartige Narbenbildung
Klistier	Darmspülung
Klonus	reflexartige Muskelzuckungen, zum Beispiel bei Schädel-Hirn-Verletzungen
Koagulation	Gerinnung von Blut oder Lymphe
Kognition	Informationsverarbeitung, das Denken in einem umfassenden Sinne.
Kolitis	Entzündung des Dickdarms
Kollaps	Zusammenbruch
Kollateral	auf der gleichen Seite
Koma	tiefe Bewusstlosigkeit
Koma vigile	Wachzustand, aber ohne sinnvolle Reaktionen, keine Blickfixierung, siehe auch: apallisches Syndrom .
Kompartmentsyndrom	Diese Durchblutungsstörung kann nach Knochenbrüchen aber auch nach langen Operationen und Muskelquetschungen auftreten, häufig am Unterarm oder Unterschenkel Es entsteht durch erhöhten Gewebedruck. Als Folgen sind schwere neuromuskuläre Störungen oder Gewebe- und Organschädigungen möglich. Ein Entstehen oder Übersehen eines K. ist oft behandlungsfehlerhaft.
Kompression	Quetschung
konatal	angeboren
Kontraindikation	Gegenanzeige
Konvak	hohl
Konsekutiv	nachfolgend
konservativ	erhaltend
Konsiliarus	beratender Arzt
Konsilium	Spezialistenberatung
Konsolidierung	Abheilung
Konstitution	Das anlagebedingte Gesamterscheinungsbild eines Menschen, physisch und psychisch.
Kontagiös	ansteckend
Kontorsion	Verdrehung eines Teils eines Gliedmaßes

Kontraktur	dauerhafte Muskelverkürzung
Kontusion	Quetschung
Konvex	gewölbt
KoronargefäÙe	HerzkranzgefäÙe
Konzeption	Emfängnis
Kraniotomie	Öffnung des Schädels
Krise	heftiger Krankheitszustand, oft Wendepunkt einer Krankheit
Kryotherapie	Kälteanwendung
Kürschner-Marknagelung	Stabilisierung von Frakturen langer Röhrenknochen durch „innere Schienung“ mit einem Marknagel.
Kuration	Heilung
kurativ	heilend
Kyphose	Rückratverkrümmung („Buckel“)
Labil	Unbeständig, unstabil
Labium	Lippe; Schamlippe
Läsion	Verletzung, Störung
Laparoskopie	Bauchspiegelung. Diese „minimalinvasive“ Operationsmethode birgt spezielle Risiken: Verletzungen von Nachbarorganen wie Darm, Harnblase, Harnleiter oder auch BlutgefäÙen. Darüber muss aufgeklärt werden. Siehe auch: Minimalinvasive Eingriffe
Laparotomie	Eröffnung der Bauchhöhle
Latent	verborgen, unsichtbar, aber vorhanden
Latenz	zeitweiliges Verborgenbleiben von Krankheiten
Lateral	seitlich, seitwärts von der Mittellinie aus gesehen
Lege artis	Nach den Regeln der (ärztlichen) Kunst. Der Ausdruck ist veraltet. Auf ärztliche Kunst (Spezialistentum) gibt es keinen Anspruch. Der Patient hat nach dem Gesetz (§ 630a Abs. 2 BGB) Anspruch auf den zum Zeitpunkt der Behandlung allgemein anerkannten Standard. Hier formuliert das Gesetz ungenau, denn es gibt nicht <i>den</i> einen Standard. Es gibt oftmals viele Behandlungsalternativen. Es muss also richtig im Plural heißen: Facharztstandards. Die medizinischen Facharztstandards geben Auskunft darüber, welches Verhalten von einem gewissenhaften Arzt im Zeitpunkt der Behandlung erwartet werden kann. Die Standards repräsentieren den jeweiligen Stand der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse und der ärztlichen Erfahrungen, die zur Erreichung des ärztlichen Behandlungsziels erforderlich sind und sich in bewährt haben. Ein Unterschreiten der Facharztstandards ist behandlungsfehlerhaft.

Letalität	Versterbensrisiko
Leukozyten	weiße Blutkörperchen
Libido	sexuelle Erlebnisfähigkeit
Lien	Milz
Ligamentum	Band: bindegewebliches Gebilde zur Verbindung von Knochen
Lingua	Zunge
Liposuktion	Fettabsaugung: Ein gefährlicher, medizinisch nicht notwendiger Eingriff aus dem Bereich der Schönheitsindustrie. Über die Risiken muss, weil es sich um eine Schönheitsoperation handelt, gemäß der einschlägigen Rechtsprechung <i>schonungslos</i> aufgeklärt werden.
Liquor	Gehirn-Rückenmark-Flüssigkeit
Liquorfistel	abnorme Gangbildung zwischen Gehirnräumen und Nase beziehungsweise Ohr mit Austritt von Gehirnflüssigkeit
Liquorrhoe	Ausfluss von Gehirnrückenmarksflüssigkeit
Locked-In-Syndrom	Unfähigkeit zu sprechen oder sich zu bewegen bei gleichzeitig völliger Klarheit des Bewusstseins
Logopäde	Stimm- und Sprachtherapeut
Lohmannsche Krawatte	Halswickelbandage
Lokalanästhesie	örtliche Betäubung
Lumbago (= Lumbalgie)	Hexenschuss, Kreuzschmerzen
Lunatum	Handwurzelknochen
Luxation	Ausrenkung. Erkennt ein Arzt die Luxation nicht, liegt in der Regel ein Behandlungsfehler (Diagnosefehler) vor. Wird zum Beispiel eine Ausrenkung der Schulter übersehen, so tritt häufig eine Nekrose (Absterben) des Oberarmkopfes auf. Der abgestorbene Oberarmkopf kann dann nur noch entfernt und endoprothetisch ersetzt werden, mit den entsprechenden Folgen und Lebensbeeinträchtigungen.
LWK	Lendenwirbelkörper
Lymphadenektomie	Entfernung von Lymphknoten
Lymph	Flüssigkeit, die durch Austritt von Blutplasma in das Gewebe entsteht.
Lymphom	Lymphknotenschwellung
Lyse	eine medikamentöse Therapie, die zur Auflösung von Blutgerinnseln eingesetzt wird, etwa bei der akuten Behandlung von Herzinfarkten und Schlaganfällen. Sie ist sehr erfolgreich, leider auch risikoreich und hat ein eng begrenztes Zeitfenster.
Macula	Fleck, fleckenförmiger Bezirk an oder in einem Organ; zum Beispiel der gelbe Fleck im Auge.
Malazie	Erweichung

Maligne	bösartig
Malleolus	Fußknöchel
Mamille	Brustwarze
Mamma	weibliche Brust
Mammakarzinom	Brustkrebs
Mammografie	bildgebende Methode zur Früherkennung von Brustkrebs
Mandibula	Unterkiefer
Manus	Hand
Marcumar	ist ein Antikoagulanz , siehe dort.
Masseter	Kaumuskel
Mastektomie	Entfernung der weiblichen Brust
Maxilla	Oberkiefer
MDK	Der MDK ist der Beratungs- und Begutachtungsdienst der Gesetzlichen Krankenkassen. Er erstellt unter anderem auch Gutachten wegen des Verdachts auf einen Behandlungsfehler.
Medial	mittelwärts
Medianebene	Die den Körper in zwei Hälften teilende Ebene in der Körpermitte, siehe auch: Sattigalebene
Medulla	Mark (Knochenmark, Zentralnervensystem)
Medulla spinalis	Rückenmark
malignes Melanom	Das maligne Melanom oder „schwarzer Hautkrebs“, ist ein hochgradig bösartiger Tumor der Pigmentzellen (Melanozyten). Er neigt dazu, früh Metastasen über Lymph- und Blutbahnen zu streuen, etwa in die Knochen, Leber, Lunge oder das Gehirn.
Melanozyt	Pigmentzelle
Meninges	Hirn- und Rückenmarkshäute
Meningitis	Entzündung der Hirn- oder Rückenmarkshaut
Meniskopathie	Erkrankung des Meniskus (Knorpel des Kniegelenks)
Meniskus	Knorpel des Kniegelenks. Es gibt einen Innenmeniskus (Meniscus medialis) und einen Außenmeniskus (Meniscus lateralis). Degenerative Veränderungen des Meniskus (Gonarthrose) sind schwer zu behandeln. Arthroskopische Bohrungen oder Mikrofrakturierungen führen, soweit sie überhaupt erfolgreich sind, lediglich zur Neubildung minderwertigen Faserknorpels, der im Gegensatz zum ursprünglich hyalinen Knorpel weniger belastbar ist.
Mentum	Kinn
Meso	zwischen
Metabolisch	den Stoffwechsel betreffend
Metastase	Tochtergeschwulst
Metatarsus	Mittelfuß

Meteorismus	Blähungen
Mikrozephalie	Kleinwuchs des Kopfes
Miktion	Harnentleerung
Minimalinvasive Eingriffe	Auch die sogenannte „Knopfloch-OP“ oder „Schlüssellochchirurgie“ birgt Risiken. Es gibt keine harmlosen Eingriffe. In manchen Fällen sind die Risiken der minimalinvasiven Eingriffe höher und die Ergebnisse schlechter als bei der konventionellen Chirurgie. Siehe auch: Laparoskopie
MOF	multiple organ failure = Multiorganversagen
Monoparese	Lähmung einer einzelnen Extremität
morbid	krank
Morbidität	Krankheitshäufigkeit
Morbus	Krankheit
Morbus Crohn	entzündliche Darmerkrankung
Morbus Hodgkin	Tumor des Lymphsystems
Mors	Tod
Mortalität	Sterblichkeit
Motilität	Beweglichkeit, Bewegungsfähigkeit
Motorik	die Gesamtheit der vom Hirn gesteuerten menschlichen Bewegungsabläufe
Mukosa	Schleimhaut
Multipel	vielfältig
Musculus	Muskel
Myalgie	Muskelschmerz
Myelitis	Rückenmarkentzündung
Myelographie	Röntgenkontrastdarstellung des Wirbelkanals
Myelom	Knochenmarkstumor
Myelon	Rückenmark
Myelopathie	chronische Rückenmarkserkrankung
Myoglose	schmerzhafte Muskelverhärtung
Myokard	Herzmuskel
Myom	gutartiges Geschwulst aus Muskelgewebe
Myositis	Muskelentzündung
Narkotikum	Betäubungsmittel
Nasus	Nase
Nates	Gesäßbecken
Navikularfraktur	Kahnbeinbruch
Nekrose	Absterben von Organen oder Geweben
Nervus	Nerv
Neonatus	der Neugeborene
Neural	Durch Nerven bedingt
Neuralgie	Nervenschmerzen
Neurocranium	Hirnschädel

Neuron	Nervenzellen
Neuropathie	Erkrankung der Nerven
Neurose	Nervenleiden aus psychischer Ursache
Noxe	Krankheitsursache
Nucha	Nacken
Nukleolyse	nichtchirurgische Behandlung des Bandscheibenvorfalles durch die minimalinvasive Gabe von Gas (Ozon).
Nukleotomie	Bandscheibenoperation
Nukleus pulposus	Gallertkern (der Bandscheibe)
Oculus	Auge
Ödem	Ansammlung von Flüssigkeit in Gewebe, etwa Lunge, Beine.
Oesophagus	Speiseröhre
Olfactorius	Riechnerv
Oligo	wenig, klein
Omarthritis	Schultergelenksentzündung
Onkos	Geschwulst
Ophtalmie	Augenentzündung
Opticus	Sehnerv
Optikusatrophie	Die O. ist eine degenerative unheilbare Erkrankung des Sehnervs, die häufig zur Erblindung führt.
Oral	Zum Mund gehörig; durch den Mund (orale Medikamenteneinnahme).
Orbita	Augenhöhle
Orthese	Stütze
Osteochondrose	degenerative Knochenerkrankung
Osteom	(gutartige) Knochengeschwulst
Osteomyelitis	Knochenmarksentzündung
Osteoporose	Knochenerweichung
Osteosynthese	Fixierung/ Verbindung von Knochen oder Fragmenten mit Schrauben, Metallplatten, Drähten und Nägeln mit dem Ziel, dass diese wieder zusammenwachsen. Es ist eine zweite Operation notwendig, um das Material wieder zu entfernen. Darüber muss aufgeklärt werden.
Osteotomie	Knochendurchtrennung
Ostitis	Knochenentzündung
Ovarium	Eierstock
Ovulation	Eisprung
Ovum	Ei
Pachymeninx	harte Hirnhaut
Palatum	Gaumen
Palma manus	Handfläche, Handteller
Pankreas	Bauchspeicheldrüse

Parästhesie	abnorme Empfindung
Paralyse	vollständige Lähmung
Paraparese	beidseitige unvollständige Lähmung
Paraplegie	Lähmung zweier symmetrischer Extremitäten, etwa: Lähmung beider Beine bei Querschnittslähmung
Paraplegiologie	Wissenschaft und Therapeutik, die sich mit Rückenmarksverletzungen und deren Folgen beschäftigt.
Parenchym	Gewebe eines Organs, das dessen Funktion bedingt (etwa: die Alveolen der Lunge, die Nephronen der Niere.); im Gegensatz zum bindegewebigen Stroma (Gerüstgewebe).
Parese	unvollständige Lähmung
Patella	Kniescheibe
Pathogen	krankheitserregend
Pathologisch	krankhaft
Pelvis	Becken
Penis	Glied
Perforation	Durchbruch durch eine Organwand (Durchbohrung)
Periduralanästhesie	Rückenmarksnarkose, Abkürzung PDA
Perikard	Herzbeutel
persistierend	anhaltend, bleibend
Priost	Knochenhaut
peripher	Außen, am Rande
Peritonäum	Bauchfell
Peritonitis	Bauchfellentzündung
Perkussion	Abklopfen zur Diagnostik
Perkutan	Durch die Haut hindurch
Persistieren, persistent	Anhaltend, dauerhaft
Perzeption	Reizaufnahme durch Sinneszellen
Pes	Fuß
Phänotypus	Gesamtbild der in Erscheinung tretenden erblichen Merkmale
Phalanx	Finger-, Zehenglied
Phantomschmerzen	Schmerzen in nicht mehr vorhandenen (amputierten) Gliedmaßen. Ein Phantomschmerz muss schmerzengelderhöhend berücksichtigt werden, ist aber nicht leicht zu beweisen.
Pharynx	Rachen
Phlebitis	Venenentzündung
Phlebographie	bildgebende Darstellung der Venen mit Hilfe eines Kontrastmittels
Phlebothrombose	Venenthrombose
Phlegmone	eitrige Entzündung des Zellgewebes
Phobie	Angststörung. Beispielsweise Angst vor Menschenmengen; Tieren (etwa: Spinnen, Insekten,

	Mäusen); Flugangst, Höhenangst, Angst vor Tunneln, Aufzügen, Dunkelheit; Naturgewalten, Anblick von Blut oder Verletzungen.
Physiotherapie	Behandlung mit Heilgymnastik, Wärme, Wasser, Elektrotherapie
Physisch	körperlich
Pia mater encephali	weiche Hirnhaut
Pigment	Farbstoff in Körperzellen
Pilus (pl. Pili)	Haar(e)
Placenta, Plazenta	Mutterkuchen, Nachgeburt
Plazebo	Scheinmittel ohne Wirkstoff
Plegie	vollständige Lähmung
Plexus	Geflecht von Nerven, Venen, Lymphgefäßen
Pneumonie	Lungenentzündung
Pneumothorax	Luftansammlung zwischen Brustfell und Lunge
Poliomyelitis (Polio)	Kinderlähmung
Pollex	Daumen
Polytrauma	Mehrfachverletzung mit lebensbedrohlichem Charakter
Pons	Teil des Hirnstamms
Posterior	hinterher
Postpartal	nach der Geburt
Posttraumatische Belastungsstörung	PTBS. Die Erkrankung ist die Folge eines psychischen Traumas, das durch außerordentliche Belastungen hervorgerufen worden ist.
Prädilektionsstelle	Ort des bevorzugten Auftretens einer Krankheit
Pränatal	vor der Geburt
Prävention	Vorbeugung
Prognose	Vorhersage
Prognosis quoad vitam	Die Prognose zur Lebenserwartung
Progredient, Progressiv	fortschreitend
Proktologie	Lehre von den Erkrankungen des Mastdarms
Prolabiert	Herausgetreten
Prolaps	Vorfall (Herausrutschen) eines Gewebes oder Organs aus seiner natürlichen Lage, etwa: der Bandscheibenvorfall (Prolapsus nuclei pulposi).
prologativ	lebensverlängernd
Prophylaxe	Vorbeugung, Verhütung von Krankheiten
Prostata	Vorsteherdrüse. Das Prostatakarzinom ist bei Männern die häufigste Krebserkrankung überhaupt. Die Heilungschancen bei Prostatakrebs hängen in der Hauptsache davon ab, wie frühzeitig das Prostatakarzinom entdeckt wird. Aus arzt haftungsrechtlicher Sicht ist für Diagnosefehler, Befunderhebungsfehler, Behandlungsfehler und Aufklärungsfehler reichlich Raum.
Proximal	Näher zur Körpermitte

Pruritus	Juckreiz
Pseudoarthrose	Neubildung eines Scheingelenks an der falschen Stelle
Psychisch	„seelisch“
Psychopathologisch	Krankhafte psychische Störungen und Veränderungen
Psychosomatik	Die Wissenschaft von den Zusammenhängen psychischer Vorgänge mit körperlich auftretenden Erkrankungen oder Beschwerden. Psychosomatische Ursachen werden oftmals vorschnell angenommen, wenn der Arzt nicht weiter weiss, anstatt weitere Befunde zu erheben.
(Der) Pschyrembel (Medizinisches Wörterbuch)	Als Wörterbuch der klinischen Kunstausrücke 1884 erstmals erschienen, mittlerweile benannt nach seinem Hauptherausgeber Willibald Pschyrembel (* 1. Januar 1901 in Berlin; † 26. November 1987), der es von 1932 (19. Auflage) bis 1982 (254. Auflage) betreute. Es ist das Standardwerk der Klinischen Wörterbücher in allen Fragen der medizinischen Fachwörterwelt. Es ist in jedem Fall unbedingt empfehlenswert, dieses Werk zu Rate zu ziehen. Besonders wegen der überreichlichen Farbfotos ist es aber nicht für empfindliche Naturelle oder Hypochonder geeignet.
Pulmo	Lunge
Punktat	Probe, Ergebnis der Punktion
Punktion	Einstich zur Entleerung von Flüssigkeitsansammlungen. Die Behandlung birgt das Risiko schwerwiegender Entzündungen, beispielsweise bei einer Kniepunktion.
Pus	Eiter
Quadriplegie	Vollständige Lähmung aller vier Extremitäten. Diese schwerwiegende Lebensbeeinträchtigung rechtfertigt, sofern ein ärztlicher Behandlungsfehler oder Verkehrsunfall die Ursache ist, ein sehr hohes Schmerzensgeld.
Querschnittslähmung	auch Querschnittsyndrom oder Querschnittläsion genannt. Sie bezeichnet die aufgrund der Schädigung des Rückenmarks eingetretene Lähmung und den Ausfall der motorischen, sensiblen und vegetativen Funktionen. Die Lähmungshöhe indiziert die Schwere der Beeinträchtigungen. Man unterscheidet komplette (keine Restfunktion) und inkomplette (Restfunktionen unterhalb der Rückenmarksschädigung erhalten) Querschnittslähmungen. In Deutschland werden etwa die Hälfte der Querschnittslähmungen durch Verkehrsunfälle verursacht; die andere Hälfte durch Erkrankungen; ein Teil davon ist auch auf Behandlungsfehler zurückzuführen (etwa Rückenoperationen).

Die mit einer Q. einhergehenden schwerwiegendsten Lebensbeeinträchtigungen rechtfertigen, sofern sie Folge eines ärztlichen Behandlungsfehlers oder Verkehrsunfalls sind, ein außerordentlich hohes Schmerzensgeld.

Radial	strahlenförmig
Radius	Speiche (einer der Unterarmknochen; der andere heißt Elle = Ulna)
Radix	Wurzel
Reanimation	Wiederbelebung
Reflux	Rückfluss
Refraktur	Wiederzerbrechen von Knochen
Regio	Körpergegend
Rehabilitation	medizinische Wiederherstellung, soziale Wiedereingliederung
Rektum	Mastdarm
Reposition	Rückverlagerung eines Organs oder Knochens in die richtige Lage
Repression	Hemmung
Resektion	Herausschneiden eines Organs oder Organteils
Residual	zurückbleibend
Residuum	Rückstand
Respiration	Atmung
Restitutio ad integrum	Die vollkommene Wiederherstellung!
Retardierung	Verzögerung, Verlangsamung
Retention	Ruhigstellung (etwa zur Knochenheilung)
Retina	Netzhaut
retro	zurückliegend
Reversibel	heilbar
Revision	Durchsicht, Kontrolle
Rezeptor	Empfangsorgan der Nerven
Rezidiv	Rückfall; Wiederkehr einer Erkrankung
„Rheuma“	eine meist chronisch verlaufende degenerative Autoimmun-Erkrankung, deren Ursache nicht hinreichend geklärt ist.
Rotationsfraktur	Drehbruch
Rotatorenmanschette	Gruppe von vier Muskeln, die vom Schulterblatt zum Oberarmkopf ziehen und das Schultergelenk kappenförmig umgeben.
Ruptur	Gewebe- oder Organzerreißung
Sagittalebene	Eine sich von oben nach unten und hinten nach vorne erstreckende Ebene; in der Bildgebung (Ultraschall = Sonografie; MRT = Magnetresonanz- oder CT = Computertomographie) spielen Sagittalschnitte eine
Sagittalschnitte	
Sagittale Schichtungen	

entscheidende Rolle.

Die beiden anderen Ebenen werden in der Medizin wie folgt bezeichnet:

Die **Transversalebene** (auch **Axialebene**, **Horizontalebene** oder **Transaxialebene**) ist die Ebene senkrecht zur Längsachse, im stehenden Menschen also eine horizontale Ebene. Es gibt unendlich viele parallel zueinander liegende Transversalebene.

Die **Frontalebene** (auch **Coronal-** oder **Koronalebene**) ist die bei einer Vorderansicht des Menschen sichtbare Bewegungsebene. Die Frontalebene teilen den Körper in vorn und hinten. Die Bewegungen in dieser Ebene finden also von links nach rechts oder von oben nach unten statt.

In diesen drei Ebenen ergeben sich die Schichtungen, mit denen man den untersuchten Patienten „scheibchenweise“ von der einen zur anderen Seite seines Körpers betrachten kann.

Sagittalis	In Pfeilrichtung (Sagitta = Pfeil)
Saphenus	verborgen
Sarkom	bösartige Geschwulst
Saugglocke	siehe: Vakuumextraktion
Scapula (auch Skapula)	Schulterblatt
Schädel-Hirn-Trauma	Verletzung des Gehirns aufgrund einer äußeren Ursache (etwa ein Unfall)
1. Grades:	Commotio cerebri (= Gehirnerschütterung). Leichte, gedeckte Hirnverletzung mit nur vorübergehender Funktionsstörung des Gehirns.
2. Grades:	Contusio cerebri (= Gehirnprellung). Kein Durchbruch der Gehirnhaut. Die Spätfolgen sind von der Lokalisation der Hirnverletzung abhängig.
3. Grades:	Compressio cerebri (= Gehirnquetschung). Die Einklemmung des Gehirns durch Blutungen, Ödeme oder ähnliche Vorgänge kann zu Druckanstieg führen. Die Folge ist meist ein lang andauerndes Koma. Zur Druckentlastung kann eine vorübergehende Entfernung eines Teils der Schädeldecke notwendig sein. Dauerhafte Hirnverletzungen sind wahrscheinlich, aber nicht zwingend.
Schanz'sche Krawatte	Halsverband, benannt nach dem Erfinder, dem Dresdner Orthopäden, Alfred Schanz (1868 bis 1931); dient zur Ruhigstellung der Halswirbelsäule, etwa bei HWS-Verletzungen (Schleudertrauma) nach Verkehrsunfällen, auch Zervikalstütze genannt. Neuere Statistiken zeigen anscheinend, dass Halskrausen die Heilung in einigen Fällen sogar verschlechtern können.

Scrotum	Hodensack
Sectio	Schnitt, Kaiserschnitt (angeblich ist Julius Caesar per Kaiserschnitt zur Welt gekommen, was unwahrscheinlich ist, aber den Namen geprägt hat). In Deutschland wird jede dritte Geburt als Kaiserschnitt durchgeführt. Für normale Situationen bei einer Entbindung ist ein Kaiserschnitt nicht in Erwägung zu ziehen. Er ist erst dann eine Alternative zur vaginalen Geburt, wenn dem Kind Gefahren (etwa bei: abgeklemmte Nabelschnur oder Beckenendlage) drohen und deshalb im Interesse des Kindes gegen die Interessen der Mutter ernsthafte Gründe für eine Schnittentbindung sprechen. Die Mutter muss dann nach der Rechtsprechung die grundlegende und ganz sicher auch schwierige Entscheidung treffen, ob sie selbst das Risiko einer Schnittentbindung auf sich nimmt oder ob das Verletzungsrisiko beim Kind bleiben soll. Wenn sich deutliche Anzeichen dafür entwickeln, dass sich der Geburtsvorgang in die Richtung auf die Entscheidungssituation hin entwickeln kann, in der eine Schnittentbindung notwendig oder zu einer echten Alternative zur vaginalen Entbindung wird, muss unverzüglich aufgeklärt werden. Zwischen dem Entschluss zur Notsectio und der Durchführung des notfallmäßigen Kaiserschnitts soll möglichst wenig Zeit vergehen (E-E-Zeit = Entschluss-Entbindung-Zeit); keinesfalls darf es länger als zwanzig Minuten dauern, so gibt es die arzt haftungsrechtliche Rechtsprechung vor.
Sedetivum	Beruhigungsmittel
Sedierung	durch Beruhigungsmittel bewirkte Betäubung
Segment	Abschnitt
Sekundär	nachfolgend, zweitrangig
Sekundärarthrose	verletzungsbedingte, posttraumatische Arthrose, also die degenerative Gelenkveränderung als Spätfolge eines Unfalls
Senex	Der alte Mensch
Senil	greisenhaft
Sensibilität	Empfindungsfähigkeit
Sensus	Der Sinn
Sepsis	Blutvergiftung. Diese kann auch durch multiresistente Krankenhauskeime (etwa: MRSA) ausgelöst werden, dann sind zusätzliche Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen in klinischen Einrichtungen erforderlich gemäß Infektionsschutzgesetz.
Septisch	keimbehaftet, verseucht mit Keimen
Septum	Scheidewand; meistens gemeint: Nasenscheidewand
Shunt	als S. wird eine Kurzschlussverbindung mit Flüssigkeitsübertritt zwischen üblicherweise getrennten

	Gefäßen oder Hohlräumen bezeichnet; aufgrund von Fehlbildungen kann ein S. natürlicherweise vorkommen – er kann auch künstlich angelegt werden.
Siebbein	Teil der Schädelbasis zwischen Augenhöhlenwand und Nasenmuschel
Sigma	Teil des Dickdarms
Sklera	Lederhaut des Auges
Sklerose	Krankhafte Verhärtung von Geweben oder Organen
Skoliose	seitliche Verbiegung der Wirbelsäule mit Drehung der Wirbelkörper
Skotom	Gesichtsfeldausfall
Somatisch	körperlich
Somnolenz	schläfriger Zustand
Sonographie	Ultraschallaufnahme
Spasmus	Krampf
Spastik	Krampfzustand
Sperma	Samen
Sphinkter	Schließmuskel: Der „Pupillenverenger“ führt zur Verengung der Pupille. Der Ringmuskel des Mundes bildet die fleischige Grundlage der Lippen. Der „Ösophagusmund“ verschließt den Eingang in die Speiseröhre. Der „Magenpförtner“ ist der Schließmuskel am Magenausgang. Der Anus hat einen äußeren und einen inneren Schließmuskel. Der Harnröhrenmuskel liegt um die Harnröhre und ermöglicht die Blasenentleerung.
Spina	Knorpelvorsprung, Dornfortsatz
Spinal	zum Rückenmark, zur Wirbelsäule gehörend
Spinalkanal	Rückenmarkskanal
Splenektomie	Entfernung der Milz
Spondylarthrose	Degenerative Erkrankung (Verschleiß) der Wirbelbogengelenke
Spondyldisthesis	„Wirbelgleiten“: Verschiebung zweier Wirbel gegeneinander, meist im unteren Lendenwirbelbereich.
Spondylitis	Wirbelentzündung
Spondylodese	Wirbelsäulenversteifung: Der Nutzen von Versteifungsoperation (Spondylodese = Wirbelkörperverblockung) ist umstritten, die Erfolgsaussichten sind beschränkt. Beschränkte Erfolgsaussichten dürfen nicht verschwiegen oder verharmlost werden. Außerdem muss darüber aufgeklärt werden, dass die Versteifung von Wirbelkörpern zwangsläufig zur Mehrbelastung anderer Gelenke führt, was wiederum deren Verschleiß beschleunigt und Folgeerkrankungen, sowie Folgeoperationen nach sich zieht.
Spondylodiszitis	Entzündung der Bandscheibe und angrenzender

	Wirbelkörper
Spondylolisthesis	Wirbelabgleiten: Abgleiten eines Lendenwirbels
Spondylose	Arthrose der Wirbelkörper
Spongiosa	schwammartige Schicht im Inneren der Knochen
Sputum	Auswurf
Stenokardie	Herzschmerzen, Herzkrampf
Stenose	Verengung von Körperkanälen
Stent	Implantat, das als Gefäßstütze in ein Gefäß eingesetzt wird, um es offen zu halten und zu stabilisieren.
Sternum	Brustbein
Strabismus	Schielen
Striktur	Hochgradige Verengung eines Körperkanals
Struma	Kropf, Vergrößerung der Schilddrüse
Subarachnoidalblutung	akute Blutung in den Subarachnoidalraum (siehe dort)
Subarachnoidalraum	mit Gehirn- und Rückenmarksflüssigkeit gefüllter Raum zwischen Spinnwebenhaut und weicher Hirnhaut
Subdural	unter der harten Hirnhaut gelegen
Subkutan	unter der Haut, unter die Haut
Subluxation	Teilverrenkung
Subtotal	fast vollständig
Sudecksche Dystrophie	Ernährungsstörung und Veränderung von Weichteilgeweben und Knochen
Sudeck-Syndrom	Schmerzhafte Weichteil- und Knochenveränderungen aufgrund Fehlheilung nach Operationen oder Verletzungen. Beim Morbus Sudeck können außerdem Körperwahrnehmung, Beweglichkeit und andere Körperfunktionen gestört sein.
Sulcus	Furche, Rinne
Superior	das höhere, obere
Sura	Wade
Symptom	Krankheitszeichen
Syndesmophyten	Verknöcherungen, hauptsächlich am Faserknorpelring der Bandscheibe
Syndesmose	Knochenverbindung durch Bindegewebe
Syndrom	bezeichnet eine Kombination von verschiedenen Krankheitszeichen, die typischerweise gleichzeitig und gemeinsam auftreten
Synovia	„Gelenkschmiere“
systemisch	ein Organsystem oder den ganzen Körper betreffend
Systole	die Anspannungs- und dadurch Blut-Ausströmungsphase des Herzens
Szintigraphie	Untersuchung von Organen mit radioaktiven Substanzen
Tactus	Tastsinn
Talus	Sprungbein
Tarsus	Fußwurzel

Thanatos	Tod
Therapeutikum	Medikament
Therapie	Heilbehandlung
Thorax	Brustkorb
Temporal	zur Schläfe gehörend
Temporallappen	Schläfenlappen des Gehirns (Teile des Großhirns) Der linke Temporallappen ist zuständig für Ortserkennung, verbale Erinnerungen, Lesen, Sprache und Gefühle. Der rechte Temporallappen ist zuständig für: Gesichtserkennung, Objekterkennung, Soziale Regeln, Musik und teilweise für Emotionen und Gedächtnis.
Tendinitis	Sehnenentzündung
Tendinose	krankhafte Veränderung an den Sehnenansätzen
Tendo	Sehne
Tendovaginitis	Sehnenscheidenentzündung
Testis	Hoden
Tetanie	anfallartige Verkrampfungserscheinungen
Tetanus	Wundstarrkrampf
Tetraparese	inkomplette Lähmung aller vier Gliedmaßen
Tetraplegie	vollständige gleichzeitige Lähmung aller vier Gliedmaßen
Tetraspastik	Spastik aller vier Extremitäten
Textur	Gewebe
Thalamus	Der Thalamus überliefert alle Botschaften der Sinne, mit Ausnahme des Geruchssinns.
Therapie	Behandlung von Krankheiten
Thorax	Brustkorb
Thrombose	Bildung von Blutgerinnseln (Tromben, Sing.: Trombus), die dann zum Verschluss des Gefäßes führen können. Die Embolie bezeichnet einen Verschluss von Gefäßen, der durch Blutpfropfen, Fetttropfen, Luftblasen oder Tumore entsteht.
Thrombozyten	Blutplättchen
Thyreoidea	Schilddrüse
Tibia	Schienbein
Tinnitus	„Ohrenklingen“
Tomographie	bildgebende Schnittbildverfahren oder Schichtaufnahmeverfahren
Tonisch	Muskelzusammenziehung
Tonsilla	Rachenmandel
Topor	starke Benommenheit
Torsion	Drehung
Torsionsfraktur	Drehungsbruch
Toxoplasmose	Erkrankung, die durch Einzeller hervorgerufen wird, besonders gefährlich ist sie für Schwangere.
Trachea	Luftröhre

Trachealstenose	Einengung der Luftröhre
Tracheostoma	Künstliche Öffnung der Luftröhre mit einem Plastikschlauch (Trachealkanüle)
Tracheotomie	Luftröhrenschnitt
Transplantation	Übertragung von Zellen, Geweben, Organen. Das Transplantationsgesetz (TPG) regelt die rechtlichen Voraussetzungen für die Spende, Entnahme und Übertragung von menschlichen Organen, Organteilen und Geweben.
Transposition	Gewebe- oder Organverlagerung, verkehrte Organlage
Transversalebene	Siehe: Sagittalebene
Trauma	(physisch oder psychisch) Verletzung, Schaden
Tremor	Zittern
Trepanation	Öffnung der Schädeldecke
Trigeminus	Gesichtsnerv
Trophik	Ernährungszustand von Gewebe, Organe
Truncus	Rumpf
Tuba uterina	Eileiter
Tuberculum	Kleiner Höcker
Tubus	Katheter zur Beatmung
Tumor	Geschwulst
Tunica	Hüllschicht
Ulcus	Geschwür
Ulna	Elle
Ureter	Harnleiter
Urethra	Harnröhre
Urina	Urin
Usur	Schwund, Abnutzung
Uterus	Gebärmutter
Vagina	Scheide
Valgus	nach innen gewölbt (etwa: Hallux Valgus = Schiefzeh)
Vakuumentextraktion	umgangssprachlich „Saugglockenentbindung“ genannt. Sie ist risikoreich. Die Saugglocke wird in die Vagina eingeführt und auf den Kopf des Kindes aufgesetzt. Dann wird angesaugt (Vakuum gebildet) und das Kind synchron zu den Wehen hinausgezogen. Aus arzt haftungsrechtlicher Sicht muss immer geprüft werden, ob nicht der Kaiserschnitt bessere Alternative gewesen wäre. Mutter und Kind können bei der V. verletzt werden. Die Zahl der V. liegt bei etwa fünf Prozent.
Varus	nach außen gewölbt
Vas	Gefäß (Lymphe, Blut)
Vena	Blutader, die sauerstoffarmes, verbrauchtes (blaues)

	Blut zum Herzen zurückleitet.
Ventilation	Belüftung, Transport von Sauerstoff in die Lunge
ventral	bauchwärts
Ventrikel	Kammer
Ventriculus cerebri	Hirnkammer
Ventriculus cordis	Herzkammer
Verbrennung (Combustio)	
1. Grades	Rötung und Schwellung, reversibel
2. Grades	Rötung und Blasenbildung, reversibel mit oder ohne Narbenbildung
3. Grades	Blasen, Nekrosen, irreversibel
4. Grades	Verkohlung, alle Hautschichten und darunter liegende Knochen betroffen, irreversibel
Vertebra (pl. Vertebrae)	Wirbel der Wirbelsäule
Vesica	Blase
vesica urinaria	Harnblase
Vestibulum	Vorhof
Vigilanz	Wachsamkeit, Aufmerksamkeit
Visus	Sehschärfe, der Gesichtssinn, das Sehen
Vita	Leben
Vitalkapazität	Lungenvolumen
Vulnerabilität	Verletzbarkeit
Vulva	weibliche Scham
Wash-Out-Periode	Zeitspanne, während der ein Patient kein Arzneimittel erhält, damit die bisher eingenommenen Arzneimittel vollständig aus dem Organismus eliminiert werden. Durch Einhaltung der Auswaschzeit soll die gegenseitige Beeinflussung durch Arzneimittel vermieden werden; sie kann Stunden bis Wochen betragen.
Zerebellar	zum Kleinhirn gehörig
Zerebral	zum Großhirn gehörig
Zerebralparese	Folgen eines frühkindlichen Hirnschadens mit Bewegungsstörungen, Entwicklungsverzögerung. Ist sie Folge einer Behandlung entgegen den fachärztlichen Standards bei der Geburt (Geburtsschaden), rechtfertigt diese Beeinträchtigung einen sehr hohen immateriellen Schadensersatz (Schmerzensgeld).
Zervikal	zum Hals gehörig
Zervikalstütze	Halsstütze, Halsverband, siehe: Schanz'sche Krawatte
Zervikalsyndrom	Sammelbezeichnung für Beschwerden, die von der Halswirbelsäule ausgehen
Zirkulär	kreisförmig
Zirrrose	Umwandlung von Gewebe mit Verhärtung

Zyanotisch	Bläulich verfärbt (Sauerstoffmangel)
Zyste	durch Gewebekapsel abgeschlossener Hohlraum (Blase) mit flüssigem Inhalt
Zystoskopie	Blasenspiegelung
Zytologie	Zellenlehre

Rechtsanwalt Dr. Dr. Lovis Maxim Wambach
Fachanwalt für Medizinrecht



Dr. Wambach & Walter
Rechtsanwälte in Partnerschaft mbB

Teerhof 59
28199 Bremen
Tel.: +49 421 54 895 11
Fax: +49 421 54 895 10
E-Mail: wambach@wambach.de
Home: www.wambach.de
Mein [Patientenlexikon](#)
Mein [Organlexikon](#)